

# Europas literarische Landschaften

Von Finnland bis Spanien: Elf Autoren kommen vom 6. bis 9. Mai zum 8. Festival des Debütromans

**Kiel.** Sie kommen aus Oslo, Genf, Brest und Amsterdam und sie haben gerade ihre ersten literarischen Lorbeeren eingesammelt: Elf Autoren, die beim 8. Europäischen Festival des Debütromans (6. bis 9. Mai) ihre Romanerstlinge vorstellen.

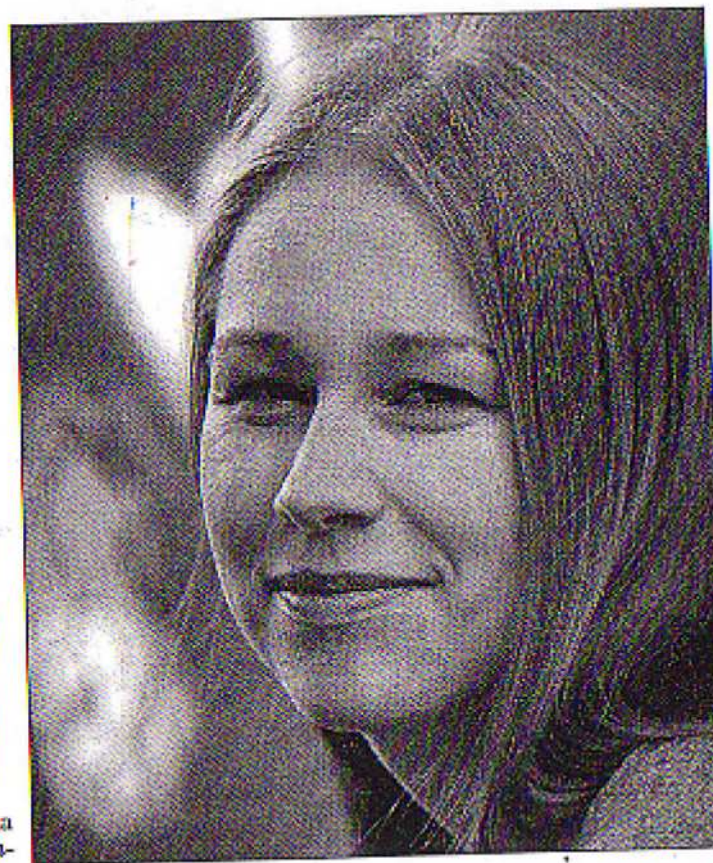
Von Ruth Bender

Im Alten Botanischen Garten sind sie schon präsent, in Gestalt ihrer Texte und Kurzbiografien, die am Rande der Spazierwege den Literatur-Parcours ergeben. Am 6. Mai sind die Autoren dann live zu erleben, beim Lesefest im Literaturhaus, traditioneller Auftakt des kleinen Festivals, bevor sich Autoren und Verlagsvertreter drei Tage lang zum allgemeinen Austausch ins Kulturzentrum Salzbau zurückziehen.

Seit 2000 rückt das vom Literaturhaus Schleswig-Holstein und dem Centre Culturel Français gemeinsam veranstaltete Festival die Literaturlandschaft Europa ins Blickfeld. Und die erweist sich in ihrer babylonischen Sprachen- und Themenvielfalt einmal mehr als so spannend wie schwer unter einen Hut zu bringen. Der in Schweden lebende Däne Henrik Ventzel macht einen Sklaven, den es 1817 nach Skagen verschlägt, und ein unbekanntes Stück dä-



nischer Geschichte zum Thema in *Dødemansbjerget* (Totenberg). Die Finnin Leena Parkkinen erzählt von einem siamesischen Zwillingsspaar im 19. Jahrhundert. Marie Le Gall, die mit 55 Jahren zu den späteren Debütanten gehört, verarbeitet in *La Peine du Ménaïster* (*Das Leid des Schreibers*) ihre eigene Familiengeschichte. Und in den Romanen der 29-jährigen Norwegerin Kjersti Annesdatter Skoms-



Leena Parkkinen (gr. Foto) erhielt in Finnland 2009 den Debütpreis. Ebenfalls dabei sind die Waliserin Sian Melangell Dafydd (li. oben) und der Däne Henrik Ventzel. Fotos Lehvälialho / Coupaye / Kaner

vold und der 26-jährigen Niederländerin Hannah Buenting wird jeweils eine Seniorengruppe zum Rettungsanker für die verkorksten Heldinnen.

Den deutschen Beitrag steuert Jan Christophersen mit sei-

nem 2009 erschienenen, in einem deutsch-dänischen Grenzkauf situierten Roman *Schneetage* bei. Der Autor aus Ulsnis ist übrigens einer von insgesamt acht der Gäste auch an der Kieler Uni auftreten.

Weil das Geld zu knapp ist, so Sandfuchs, fehlen in diesem vom skandinavischen und romanischen Sprachraum bestimmten Jahr zwar Polen und Tschechien. Aber da der Schriftsteller-Austausch im Rahmen des HALMA-Netzwerks gerade die Waliserin Sian Melangell Dafydd zum Stipendium der Syltquelle nach Rantum verschlagen hat, kann das Literaturfest in diesem Jahr mit elf statt der gewohnten zehn Autoren aufwarten. „Das passt gut ins Programm“, sagt Sandfuchs – nicht nur, weil gerade die aus Kiel gebürtige Autorin Mareike Krügel (*Die Tochter meines Vaters*) ihrerseits Stipendiatin in Wales war, sondern auch, „weil wir auch kleine Sprachen ins Blickfeld rücken wollen“.

Überhaupt freut sich Sandfuchs, das Festival zum 8. Mal „stemmen zu können“. Nicht ganz einfach angesichts schrumpfender Geldmittel. Einen Teil der Kosten übernehmen die Heimatländer der Gäste; 8000 Euro steuert das Land zum Etat (20 000 Euro) bei. Damit lassen sich zumindest Unterkunft und Verpflegung im Kulturzentrum Salzbau finanzieren.

■ Lesefest im Literaturhaus, Schwannenweg 13, Kiel. 6. Mai, 19 Uhr. „Beruf: Schriftsteller?“ Diskussion im Kulturzentrum Salzbau, 7. Mai, 19.30 Uhr (mit Anmeldung). [www.literaturhaus-sh.de](http://www.literaturhaus-sh.de)